

Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 89 (1995)
Heft: 12

Rubrik: Ausflüge

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jubiläumsausflug

Max Janser

Aus Anlass zum 50jährigen Jubiläum machte der Verein eine schöne Carfahrt ins Zürcher Oberland und ins Toggenburg. Es war wunderbar, durch dieses Land zu fahren, trotz des unbeständigen Wetters.

Etwa 24 Personen machten die Reise am 8. September mit. Im Gasthof Hasenstrick am Bachtel gab es ein währschafes Mittagsmahl. Dies hat uns allen wohl geschmeckt. Vor dem Essen erzählte unser langjähriger

Präsident von der Gründung des Vereins.

Bald ging die Fahrt weiter (Rickenpass–Lichtensteig–Bazenheid–Fischingen). In Sternenberg nahmen wir im heimeligen Restaurant Sternen ein gutes Zvieri ein. Zur 50jährigen Mitgliedschaft wurden zwei Mitglieder für ihre Treue zum Verein mit einem Zintsteller und einer Zinnvase geehrt.

Statt direkt nach Winterthur, da noch genügend Zeit vorhanden war, entführte uns der

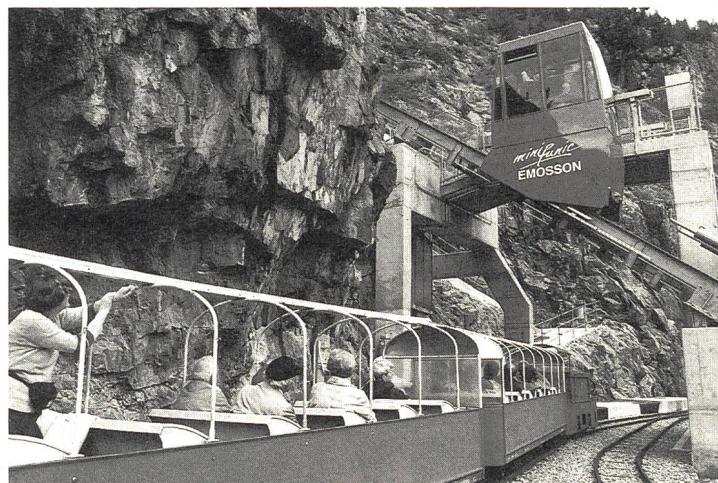
Chauffeur abseits der Route in ländlicher Gegend an einen Ort, wo ein typisches hölzernes Wohnhaus mit prächtigem Blumengarten steht, das uns einen wohltuenden Eindruck machte, vorbei Richtung Winterthur. Vor allem war das Wetter angenehm.

Nun möchten wir es nicht unterlassen, dem Vorstand des Vereins und dem umsichtigen Carunternehmer, der selber auch Chauffeur ist, herzlichst zu danken.

Ausflug der Berner Senioren mit abenteuerlichen Einlagen

Emma Zürcher

Am 5. September morgens um sieben Uhr bei etwas leicht bewölktem und bald schöner werdendem Wetter durften wir mit Sandro De Giorgi samt Aarhofbus und dem Reisebegleiter Paul von Moos bei der Beratungsstelle in Bern starten. Oh weh, eine Person fehlte. Eine gute Idee, wir alle holten unsre Frieda mit dem Bus beim Alterswohnheim Baumgarten in Bümpliz ab. So konnten wir erleichterten Herzens weiterfahren auf der Autobahn gegen Freiburg-Marly durch schöne Landschaften und durch Dörfer auf der anderen Seite des Greizersees nach Broc. Von da fuhren wir über Montbovon an der Montreux-Oberland-Bahnlinie entlang bis kurz vor Château-d’Oex. Hier zweigten wir auf die Passstrasse ab gegen den Col des Mosses. In einem schönen Restaurant machten wir einen Kaffeehalt. Hier



Die Fahrt mit dem offenen Bähnli quer zum Berghang und an steilen Abgründen entlang

konnte Frieda noch ihr fehlendes Frückstück nachholen. Frisch gestärkt fuhren wir weiter hinab durch die Rebberge nach Aigle–Bex, dann auf der Autobahn nach Martigny. Hier mussten wir auf die Forclaz-passstrasse abzweigen. Nach dem Pass ging es hinunter nach Trient bis Châtelard Station. Bei der Station parkierten wir

den Bus. Von da mussten wir fünf Minuten zu Fuss am grossen, langen Kraftwerkgebäude entlang gehen bis zur Drahtseilbahn. Von da aus sah man das Elektrizitätswerk mit dem See. Dieses Werk gehört der SBB.

Endlich sahen wir die Seilbahn herunter fahren, und bald konnten wir einsteigen. Mit grossen, staunenden Augen

durften wir sehen, wie die Seilbahn sehr steil hinauf fuhr. Die Fahrt dauerte zwanzig Minuten bis Château-d'Eau. Hier konnte Sandro für uns die Bahnbillette bis Emosson-La Gueulaz retour lösen. Nachdem alle ihre Billette erhalten hatten, mussten wir auf das offene Bähnli umsteigen. Das Bähnli wurde mit einer kleinen Zugmaschine gezogen. Wir fuhren quer dem Berghang entlang, an knappen Abgründen vorbei und durch finstere Tunnel hindurch. Dann genossen wir eine weite Aussicht auf die Berge und ins tiefe Triental hinab. Von weitem sahen wir die hohe Staumauer von Emosson. Kurz vor der Staumauer angekommen, mussten wir noch umsteigen. Je zehn Personen stiegen in die roten Kabinenbähnli, mit denen wir auf Emosson-La Gueulaz (1970 m ü. M.) ankamen. Hier sahen wir den grossen Stausee. Auf dem Berg gibt es auch ein grosses Bergrestaurant. Gegen zwölf Uhr kamen wir an. Hier

im Restaurant suchten wir einen freien Tischplatz für elf Personen. Oh je, viele Tische sind reserviert für Gruppen und Touristen, welche auch noch mit den Cars kommen. Es hatte sehr viele Leute hier. Bis ein Tisch für uns frei wurde, spazierten wir in der Umgebung herum. Einige gingen zum höheren Aussichtspunkt und zu einer Kapelle, welche neben dem Gipfel steht. Endlich, um 12.30 Uhr, bekamen wir einen Tisch. Jedes konnte selber auswählen, was es essen wollte, je nachdem worauf es Lust hatte. Nachdem wir unseren Hunger gestillt hatten, machten wir einen Verdauungsspaziergang auf dem Staumadamm. Von weitem sahen wir ein kleines Häuschen. Hier war die französische Grenze.

So schnell verging die Zeit, und um 16.10 Uhr fuhren wir mit der letzten Talfahrt wieder hinunter. In den Tunnels hatte es kein Licht, nur der Vordermann hatte Licht. Manchmal tropfte es von oben auf die

Köpfe herab. Daneben sahen wir viele Alpenrosensträucher sowie auch Heidel- und Preiselbeersträucher. Auch abgestorbene Tannen, und jemand hörte und sah die Murmeli. Glücklich hatten wir nun die abenteuerliche und steile Abfahrt überstanden.

Kaum hatten wir die Plätze im Bus eingenommen, startete Sandro, und wir fuhren los nach Châtelard-Finhaut und machten den letzten Kaffeehalt in einer schönen und heimeligen Beiz.

Auf der Heimfahrt fuhren wir die gleiche Strecke über Trent-Forclazpass-Martigny-Montreux auf der Autobahn nach Bern. Glücklich und froh sind wir bei der Beratungsstelle gelandet. Für die grosse Leistung als guter Chauffeur verdiente Sandro De Giorgi einen grossen Applaus als Dank. So auch Paul von Moos für die Begleitung und Hilfe während des Ausflugs. Sandro und Paul machten auch einige Fotos zur Erinnerung.

Kurznachrichten

Nichtsprachliche Informationen in Untertiteln

Eine vom US-Erziehungsministerium und der Gallaudet University finanzierte Studie befasste sich mit der Akzeptanz von nichtsprachlichen Informationen beim Untertiteln von Fernsehsendungen. Bei 106 Gehörlosen und 83 Schwerhörigen wurde anhand von konkreten Filmbeispielen ermittelt, wie nichtsprachliche Inhalte optimal in Untertiteln umgesetzt werden können. Auffallend bei den Ergebnissen der Studie sind insbesondere zwei Resultate:

- Die Differenzierung von verschiedenen Personen mit verschiedenen Farben wird von den Nutzern nur bedingt wahrgenommen. Eindeutig besser ist die Positionierung des Dialogs direkt an der Stelle, wo sich der Schauspieler im Bild befindet.
- Emotionen müssen stärker als bisher auch in den Untertiteln zum Ausdruck kommen: ob ein Darsteller schreit, flüstert oder singt, ist oft aus dem Bildmaterial allein nur sehr schwer erkennbar und sollte deshalb erklärend in Untertiteln umgesetzt werden.

Jährlich 25 000 Franken für den Basler Fürsorgeverein

Die Basler Regierung will von 1996 bis 2000 vier Institutionen im Behindertenwesen mit insgesamt 250 000 Franken pro Jahr unterstützen. Davon wird der Fürsorgeverein für Gehörlose in Basel jährlich 25 000 Franken erhalten. Der Fürsorgeverein ist Träger der Beratungsstelle für Gehörlose in Basel. Diese betreut im Moment über 300 Haushalte, in denen gehörlose Menschen leben.